



## Feuerwehr-Nachrichten

### San-Kurs in Mooskirchen, 17. Oktober 1992 und Exkursion Hermann-Kaserne, Leibnitz, 22. Oktober 1992

Wie aus der Überschrift zu entnehmen ist, wurde der diesjährige San-Fortbildungskurs in zwei Teile geteilt. Da in diesem Jahr in der ganzen Steiermark verstärkt Reanimationskurse abgehalten wurden, haben wir uns – aufgrund der Vorbildung unserer Sanitäter – entschlossen, auch solch einen Kurs in Theorie und Praxis abzuhalten. Weiters standen Themen wie Schädelverletzungen, Sturzhelmbahnahme, Verbrennungen und Vergiftungen auf dem Programm.

Als erster unterrichtete uns ÖHR-Arzt Dr. Schriebl über den theoretischen Teil der Reanimation. Dieser ganze Komplex der HLW (Herz-Lungen-Wiederbelebung) wurde parallel mit der Erklärung über die Funktion des Kreislaufes, des Atemzentrums, der Aufgaben von Lunge und Herz gekoppelt.

Besonders die Funktionen des Atemzentrums im verlängerten Mark sowie vom sogenannten Lebensknoten waren aus aktuellem Anlaß hochinteressant. Ein bekannter steirischer Kommunalpolitiker erlag vor wenigen Tagen dieser Störung. Vom Atemzentrum gehen die Impulse zur Atemmuskulatur, zu Kehlkopf und Bronchialmuskulatur aus. Über respiratorische Notfälle (Insektenstiche im Rachenraum, Verlegung des Kehlkopfeinganges durch aspirierten Bolus – griechisch: Klumpen) sowie über die Wirkung und Anwendung des Heimlich-Handgriffes wurde uns vorgetragen.

Dem Kapitel Ertrinkungsunfall folgten Ausführungen über den Kreislauf- bzw. Herzstillstand, das Kammerflimmern (weak action), Abläufe der Reanimation, Technik der externen Herzmassage. Besonderheiten bei Kleinkindern und Säuglingen, Effektivität der HLW und das Prüfen derselben waren faszinierende Themen dieses Vortrages.

Der praktische Teil der HLW wurde dann anhand eines Phantoms exakt geklärt und geübt. Somit wurde jedem Kursteilnehmer die Möglichkeit gegeben, richtig und gezielt Herzmassage und Beatmung zu üben. Nach Beendigung von Theorie und Praxis der HLW wurde der theoretische Teil über die Schädelverletzungen im allgemeinen vorgebracht. Begriffe aus der anatomischen Kurzbeschreibung des Schädels, die Schutzschichten, in denen das Gehirn eingebettet ist, die verschiedensten Arten der Schädelverletzungen, das Erkennen von Schädel-Hirn-Traumen und das Treffen von notwendigen Maßnahmen sowie die Ruhigstellung bzw. Lagerung bildeten den Abschluß des Kapitels Schädelverletzungen.

Im Anschluß daran wurde (wie im Vorjahr) das Abnehmen von Sturzhelmen bei Unfallopfern geübt. Der wichtigste Grundsatz dabei: Das Abnehmen darf nur von zwei Helfern gemeinsam durchgeführt werden! Die Abnahme kann faktisch in sieben wichtige Handgriffe unterteilt werden: Extension (Streckung) von Helm und Unterkiefer, das Lösen des Kinnriemens, das Öffnen des Sichtglases, die Beachtung der anatomischen Formen des Gesichtsschädels, die Maßnahmen während und nach der Helmbahnahme. Dabei muß als letzter

Punkt die Extension so lange beibehalten werden, bis eine geeignete Unterlage für den Schädel angebracht worden ist. (Quelle: Bulletin of the American College of Surgeons, October 1980). All diese Griffe wurden von den ÖRK-Ausbildern ausgiebig erklärt, vorgeführt und demonstriert. Resümee: Helm ab – das muß gelernt sein.

Nach Abschluß dieser Ausbildungspunkte verabschiedeten BFA Medizinalrat Dr. Klug, AFA Dr. Stütz und BI Kos den RK-Arzt Dr. Schriebl und RK-Lehrbeauftragten Herrn Pölzl und dankten gemeinsam für die mustergültige Vortragsweise. Nun begann der Vortrag über Vergiftungen von AFA Dr. Stütz. Berücksichtigt wurde dabei die san-technische Ausstattung mit Cortison Sprays, der Inspiration (Einatmung) von giftigen Dämpfen oder Gasen gewidmet. Der Schutzfilm dieses Sprays beugt einer Verätzung der oberen Rachenwege sowie der Lungenbläschen (Alveolen) vor bzw. schließt diese aus. Die Handhabung dieses Sprays – der sich in jeder San-Tasche befinden soll – wurde genauestens erklärt und die praktische Anwendung vorgeführt.

Der Giftaufnahme über die Atemwege (Kohlendioxidvergiftung  $\text{CO}_2$ , Kohlenmonoxidvergiftungen  $\text{CO}$ , Chlor und Nitrosevergiftungen) wurde ein breites Spektrum eingeräumt. Elementarhilfe, Giftenfernung, Gegengifte, Asservierung, Transport, Giftaufnahme über Hand und Gewebe, kombinierte Giftaufnahme über Magen-Darm-Trakt oder Haut und zuletzt Verätzungen bzw. Vergiftungen mit Säuren und Laugen bildeten den Kern des Vortrages von AFA Dr. Stütz.

Zum Thema Verbrennungen, es war der letzte Teil dieses Kurstages, sprach dann BFA Dr. Klug zu den Kursteilnehmern. Die Ursachen, die zu einer Verbrennung bzw. Verbrühung führen können: Strahlenenergie, heiße Flüssigkeiten, elektrischer Strom (über 1000 Volt), Flammeneinwirkung, heiße Dämpfe und Gase, mechanische Reibung, heiße, feste Körper (Herdplatten) sowie die Erklärung der vier Verbrennungsgrade waren das Hauptaugenmerk dieses Vortrages.

Proteinverlust, Wasser- und Elektrolytverlust, Maßnahmen der Ersten Hilfe, die Wirkung der Kaltwasserbehandlung, Maßnahmen des Arztes und des Helfers waren weitere interessante Aspekte.

Eingehend wurde auch über Faustregeln gesprochen, wie zum Beispiel die Neunerregel bei Kindern und Erwachsenen. Am Ende dieses Berichtes sei noch erwähnt, daß beide Ärzte die Themen Vergiftungen und Verbrennungen den Kursteilnehmern im Team zu Gehör brachten.

Nach Antreten zur Schlußkundgebung und Meldung an BR Draxler dankte dieser im Namen von LBD Strablegg den beiden ÖRK-Ausbildern Dr. Schriebl und Lehrbeauftragten Pölzl, richtete Worte des Dankes an BFA Medizinalrat Dr. Klug und AFA Dr. Stütz für die abgehaltenen Vorträge; BI Kos wurde für die Organisation dieses Kurses ebenfalls gedankt. An die angetretenen Kameraden sprachen auch BFA Dr. Klug und AFA Dr. Stütz Worte des Dankes. Am Ende der Ansprachen überreichte BI Kos an die Kursteilnehmer Ausweise der Concordia-Herzhilfe des Österreichischen Herzverbandes. Ein solcher Ausweis bestätigt dem Inhaber, an einem Herz-Lungen-Wiederbelebungskurs teilgenommen zu haben. BI Kos bedankte sich ebenfalls bei allen Vortragenden, bei Werner Wiesner aus Thal bei Graz für die Zurverfügungstellung von verschiedenen für diesen Kurs notwendigen Requisiten, dankte seinen Kameraden für das Erscheinen und der Familie Orgl für die tatkräftige organisatorische Unterstützung.

BI Karl Kos